DGÄPC-NEWSLETTER

Neujahrsgrüße

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie zum Januar-Newsletter und damit im neuen Jahr begrüßen zu dürfen. Zunächst aber möchte ich die Gelegenheit nutzen und einen Blick zurückwerfen.

Erstmals ermittelten wir im vergangenen Jahr die Eingriffszahlen unserer Mitglieder gemeinsam mit der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC). Dies wollen wir zukünftig noch besser koordinieren, um zu einer soliden Datenbasis zu gelangen. Neben dieser Mitgliederbefragung führte die DGÄPC aber auch wieder ihre jährliche Patientenbefragung durch, deren Ergebnisse stets auf großes öffentliches Interesse stoßen. Wie im Vorjahr beteiligten sich bundesweit mehr als 1.200 Patienten an der anonymen Befragung.

Der große Nutzen unserer Datenerhebung zeigte sich noch einmal am Ende des Jahres. Anfang Dezember wurden Pläne der neuen Bundesregierung bekannt, sogenannte Schönheitsoperationen bei Minderjährigen verbieten zu wollen. Begründet wurde dies mit der Behauptung, dass etwa jede zehnte ästhetische Behandlung in Deutschland an Minderjährigen vorgenommen werde. Unsere Erhebungen zeigen hingegen ein anderes Bild: Weniger als ein Prozent unserer Patienten war 2012 unter 18 Jahre alt.

Dass die – durchaus politischen – Debatten um die Standards in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie noch lange nicht geklärt sind, zeigt nicht nur dieses jüngste Thema. Auch die grundlegende Frage danach, was unter dem Begriff der „Schönheitschirurgie“ zu verstehen ist, wurde in diesem Jahr wieder heftig diskutiert. Dazu hat nicht zuletzt Dr. Bernd Loos beigetragen, der den umstrittenen Begriff der „Schönheitschirurgie“ beziehungsweise des „Schönheitschirurgen“ im Rahmen der Jahrestagung in Baden-Baden wieder in den Fokus gerückt hat. Für sein Engagement als Präsident unserer DGÄPC-Jahrestagung 2013 möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

Was erwartet uns im neuen Jahr? Die DGÄPC hat sich einiges vorgenommen: Auf unserer letzten Jahrestagung wurde der Grundstein für ein regelmäßiges deutsch-brasilianisches Treffen zwischen Experten der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie aus beiden Ländern gelegt. Dieses Treffen soll 2014 genauere Formen annehmen und zu einer festen Institution des Fachgebietes ausgebaut werden. Zudem treffen wir Vorbereitungen, um auf unserer kommenden Jahrestagung einen noch intensiveren Austausch mit der Industrie führen zu können – Genaueres geben wir im Laufe des Jahres bekannt. Übrigens steht der Ort unserer nächsten Jahrestagung bereits fest: Dr. Wolf D. Lüerßen wird die Mitglieder und Freunde der DGÄPC in diesem Jahr in Münster willkommen heißen.

Auch für alles, was Sie sich für das neue Jahr vorgenommen haben, wünsche ich Ihnen viel Glück und Erfolg. Und nun erst einmal viel Vergnügen mit dem ersten DGÄPC-Newsletter des Jahres 2014.

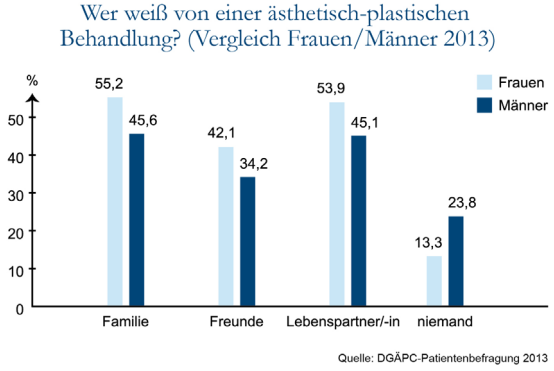
Herzlichst

Ihr Dr. Sven von Saldern, Präsident der DGÄPC

Ästhetisch-Plastische Chirurgie heute

Teil 4: Tabuthemen?

In dieser Serie stellen wir Ihnen jeden Monat einen Ausschnitt aus den Ergebnissen der aktuellen DGÄPC-Patientenbefragung vor. Diesmal gehen wir der Frage nach, ob eine ästhetisch-plastische Behandlung in Deutschland nach wie vor ein Tabuthema darstellt.



Aus Ländern wie den USA oder Brasilien, die zu den Pionierstaaten der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zählen, hört man immer wieder, wie offen und unverkrampft Patienten damit umgehen, dass sie sich einer sogenannten Schönheitsoperation unterzogen haben. In Deutschland hingegen gelten ästhetisch-plastische Behandlungen traditionell als Tabuthema. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass hierzulande Natürlichkeit zum herrschenden Schönheitsideal zählt. So mochten es bislang nur wenige zugeben, wenn sie bei ihrer natürlichen Ausstrahlung mit einem Eingriff ein wenig nachbessern ließen. Aber ist dies heute immer noch so?

Ein Blick auf die Ergebnisse der aktuellen DGÄPC-Patientenbefragung zeigt, dass ästhetische Behandlungen mittlerweile kein reines Tabuthema mehr sind. Lediglich 23,8 Prozent der männlichen Patienten gaben an, mit niemandem über einen vorgenommenen oder geplanten Eingriff sprechen zu wollen. Bei den Frauen waren es sogar nur 13,3 Prozent. Interessant ist, wie unterschiedlich wichtig die Bezugsgruppen sind, denen sich Patienten anvertrauen: Während Familie und Lebenspartner recht häufig ins Vertrauen gezogen werden, sprechen die Patienten mit ihren Freunden eher seltener über die Behandlung.

News

Neues aus der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Politischer Vorstoß: keine „Schönheitsoperationen“ unter 18

Noch bevor die neue Bundesregierung ihre Arbeit offiziell aufnahm, sorgte Anfang Dezember eine Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag für Aufsehen: Nach dem Willen von Union und SPD sollen rein ästhetisch indizierte medizinische Eingriffe an Minderjährigen in Zukunft nicht mehr vorgenommen werden. In Begründungen des gesundheitspolitischen Sprechers der Unionsfraktion im Bundestag, Jens Spahn, hieß es unter anderem, jede zehnte sogenannte Schönheitsoperation werde in Deutschland bei unter 20-Jährigen vorgenommen. Nach Erhebungen der DGÄPC liegt der Anteil minderjähriger Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie bei unter einem Prozent. In den allermeisten Fällen handelt es sich dabei um gesellschaftlich höchst akzeptierte Eingriffe wie das Ohrenanlegen. DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern betonte: „Kein seriöser Chirurg nimmt einen Eingriff wie etwa eine Brustvergrößerung bei einer jungen Frau vor, die körperlich und geistig noch nicht voll entwickelt ist.“

Gute Resonanz auf DGÄPC-Ratgeber

Zahlreiche Medien wiesen im Dezember auf die Veröffentlichung eines neuen DGÄPC-Patientenratgebers hin. Darin erläutert die Fachgesellschaft, warum es sich bei einer ästhetischen Behandlung – oder einem Gutschein dafür – nicht um ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk handelt. Der Ratgeber steht seit Anfang Januar auf der DGÄPC-Internetseite zum kostenlosen Download bereit. „Selbstverständlich gelten die Hinweise auch zu anderen Anlässen und nicht nur zu Weihnachten“, so DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Helge Jens.

Urteil im PIP-Prozess

Im Strafprozess um die mit minderwertigem Industriesilikon befüllten Brustimplantate des französischen Herstellers PIP ist im Dezember das Urteil gegen den Firmengründer Jean-Claude Mas gesprochen worden. Der Drahtzieher des Implantateskandals wurde in Marseille zu vier Jahren Haft verurteilt. Zudem verhängte das Gericht Berufsverbot sowie eine Geldstrafe. Da sein Anwalt Berufung einlegte, bleibt Mas vorerst auf freiem Fuß.

Patientenbefragung 2014

Anfang Januar verschickt die DGÄPC-Geschäftsstelle die neuen Patientenfragebögen an ihre Mitglieder. Seit 2008 führt die Fachgesellschaft in jedem Jahr eine anonymisierte Fragebogenerhebung unter den Patientinnen und Patienten ihrer Mitglieder durch. Die Ergebnisse werden jeweils im DGÄPC-Magazin veröffentlicht und bieten der Öffentlichkeit interessante Einblicke in das Fachgebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland.

Dr. med. Peter Hollos

Dr. Peter Hollos ist Chirurg und Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Die von ihm gegründete Klinik für Plastische Chirurgie in Stuttgart-Degerloch feiert in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen. Der erfahrene Chirurg ist der einzige Ästhetisch-Plastische Chirurg Stuttgarts, der in der aktuellen Focus-Ärzteliste als TOP-Mediziner für Brustchirurgie gewürdigt wird.

Seit 1980 lebt und arbeitet der gebürtige Ungar in der Schwabenmetropole. Hier schlug er den Weg in die Plastische Chirurgie ein, absolvierte am hiesigen Marienhospital seine Facharztausbildung in Plastischer Chirurgie und war später auch als leitender Oberarzt tätig. 1994 gründete Dr. Hollos die Klinik für Plastische Chirurgie in Degerloch, die er gemeinsam mit Dr. Andrea Fornoff, ebenfalls Mitglied der DGÄPC, führt. Seit nunmehr zwanzig Jahren steht die Privatklinik für höchste medizinisch-fachliche Standards und ausgezeichnete Beratung – auch über Stuttgart hinaus. Mit geballter Fachkompetenz bieten die Experten hier das gesamte Spektrum der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie an.

Dabei ergänzen sich die Fachärzte optimal: Dr. Fornoff führt unter anderem Fettabsaugungen mit gleichzeitiger Hautstraffung mittels Radiofrequenzenergie durch. Zudem hat sie sich auf verschiedene Techniken der Faltenbehandlung sowie Lippenkorrekturen und Schweißdrüsenbehandlungen spezialisiert. Für Dr. Hollos hingegen liegt neben lidchirurgischen Eingriffen sowie Nasen- und Ohrenkorrekturen ein besonderer Fokus auf der ästhetischen Brustchirurgie. Für seine besondere Expertise auf diesem Gebiet wurde er 2013 als „TOP-Mediziner“ in die renommierte Focus-Ärzteliste aufgenommen – als einziger Mediziner mit diesem Schwerpunkt in Stuttgart.

Pressespiegel
November/Dezember 2013

Männer

(freundin, 06.11.2013)

In der Rubrik „Gesundheit News“ nennt das Magazin freundin den von der DGÄPC ermittelten Männeranteil unter den Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Schindluder

(Bayerisches Fernsehen, 26.11.2013)

DGÄPC-Mitglied Dr. Joachim Graf von Finckenstein erläutert in einem Beitrag über Pfuschfälle, welche Gefahren Patientinnen und Patienten riskieren, die sich auf Billigangebote für ästhetische Behandlungen einlassen.

Politik schreitet ein

(Kieler Nachrichten, 03.12.2013)

Nach Bekanntwerden der Pläne der neuen Bundesregierung, sogenannte Schönheitsoperationen bei Minderjährigen zu verbieten, diskutieren zahlreiche Medien den politischen Vorstoß unter Verweis auf Erhebungen der DGÄPC.

Keine Schönheits-OP unter 18

(Lübecker Nachrichten, 03.12.2013)

Auch die Lübecker Nachrichten berichten. Dabei fragt die Redaktion kritisch: „Was ist mit Segelohren?“ Denn die Abgrenzung zwischen medizinischen und ästhetischen Gründen für eine plastische Operation fällt oft schwer.

Junger Wahn

(Süddeutsche Zeitung, 03.12.2013)

Ebenfalls kritisch beleuchtet die Süddeutsche die Debatte um ästhetische Korrekturen bei Minderjährigen. Sie zitiert das Statement der DGÄPC, wonach die Politik ein Problem zu lösen versuche, das in der Praxis nicht existierte.

Keine Operation verschenken!

(Frankfurter Neue Presse, 04.12.2013)

Unter Verweis auf einen neuen DGÄPC-Ratgeber warnt die FNP davor, zu Weihnachten ästhetische Behandlungen zu verschenken.

Teenies unter dem Skalpell

(Frankenpost, 07.12.2013)

Auch in Franken wird über den politischen Vorstoß zum Verbot von „Schönheits-OPs“ an Jugendlichen diskutiert – ebenfalls unter Verweis auf die Daten der DGÄPC.

Schöne Männer

(Berliner Kurier, 09.12.2013)

Der Berliner Kurier wirft einen genaueren Blick auf männliche Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie – unter Berufung auf die Daten unserer Fachgesellschaft.

PIP-Urteil

(Diverse Medien, 11.12.2013)

Anlässlich des Urteilsspruchs gegen PIP-Gründer Mas befassen sich zahlreiche Tageszeitungen mit dem Thema Brustvergrößerung. Als Hintergrundinformation dienen dabei Daten und Statistiken der DGÄPC.

Männersache

(Die Welt, 12.12.2013)

Auch die überregionale Tageszeitung widmet sich wieder einmal dem Thema „Männer und Schönheit“ und nennt dabei Daten aus der Statistik der DGÄPC.

Schlechte Geschenkidee

(Dithmarscher Landeszeitung, 14.12.2013)

Auch die Landeszeitung warnt vor dem Verschenken einer ästhetisch-plastischen Operation und bezieht sich dabei auf den neuen Patientenratgeber der DGÄPC.

Vorschau

Lesen Sie im kommenden Februar-Newsletter unter anderem das Porträt von Dr. Andrea Fornoff sowie weitere interessante Fakten aus der DGÄPC-Patientenbefragung.

Kontakt
Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.
Dr. Sven von Saldern

Fotos
Dr. Peter Hollos, Dr. Sven von Saldern, DGÄPC